

## Ostschweiz im Buch

# «Der Rhein ist nicht Grenze, sondern Mitte»

Fast deckungsgleich liegen die Region Werdenberg und das Fürstentum Liechtenstein nebeneinander. Dazwischen, in der Mitte, fliesst der Rhein. Dieser «Nachbarschaft am Alpenrhein» widmet sich das Schwerpunktthema des Werdenberger Jahrbuchs 2016.

Der Rhein ist seit je gemeinsame Lebensader der beiden Regionen. In der römischen Zeit gehörten die Gebiete links und rechts des Flusses zur gleichen Provinz und in der karolingischen Zeit zum gleichen Gau. Erst im späten Mittelalter wurde der Rhein zur politisch-administrativen Grenze – anfänglich zur Herrschaftsgrenze zwischen den Grafen von Montfort und den Freiherren von Sax und 1499 dann zur «Staatsgrenze» zwischen der Eidgenossenschaft und dem Deutschen Reich.

Hans Jakob Reich, der leitende Jahrbuch-Redaktor, ortet in jener Grenzziehung ein Grundproblem des

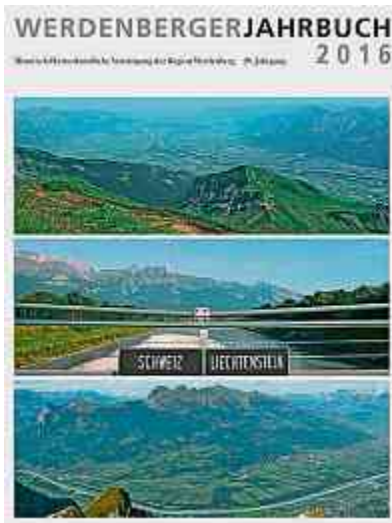
Tals, denn sie behindere bisweilen «ein dringend notwendiges talschaftliches, das heisst den Rhein überwindendes Denken. Und talschaftlich würde heissen: Der Rhein ist nicht Grenze, sondern Mitte.»

### Erfolgreiche Kooperation

Das Werdenberger Jahrbuch gibt sich folglich talschaftlich. Für seine 29. Auflage hat die Historisch-Heimatkundliche Vereinigung der Region Werdenberg als Herausgeberin die Zusammenarbeit mit ihrem Partner ennet dem Rhein, dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein, angeregt. Diesseits und jenseits des Rheins haben sich die beiden Redaktionen und rund 20 Autorinnen und Autoren des Schwerpunktthemas angenommen und ihre Forschungsergebnisse teils in beiden Jahrbüchern präsentiert.

Im Fokus der grenzüberschreitenden Kooperation standen Fragen zur

geschichtlichen Entwicklung hüben wie drüben. Trennendes und Gemeinsames – von der Vergangenheit bis in die heutige Zeit – wurde zusammengetragen.



Das Spektrum der 17 reich bebilderten Textbeiträge zum Schwerpunktthema des Jahrbuchs ist breit: Geologie; Entstehung des Alpenrheintals; Siedlungsgeschichte; Herrschaftsbildung im Mittelalter; Trennungsprozesse, die den Rhein zur politischen Grenze werden liessen; Zeit des Dreissigjährigen Krieges; (Fremd-)Herrschaft im Werdenberg und Liechtenstein in der absolutistischen Zeit; Natur- und Landschaftsschutz; Raumplanung und Ortsbildwandel; Mundartvergleiche; Einkaufsverhalten usw.

### Sensationeller Geldfund

Dank seiner interdisziplinären Themenvielfalt wird dieses «nachbarschaftliche» Jahrbuch wieder weit über eine historisch interessierte Klientel hinaus seine Leserschaft finden. Zumal ab Seite 246 weitere 80 Jahrbuch-Seiten unterschiedlichsten Themen abseits des Schwerpunktes

gewidmet sind. Da gibt es beispielsweise in der Rubrik «Kunstschaffen» ein Porträt von Hans Lippuner. Oder in der Rubrik «Dokumentation» eine Abhandlung über den flüchtigen Reichtum des Peter Müller, der 1802 in Azmoos einen sensationellen Geldfund gemacht hatte.

Und schliesslich gehören die Jahreschronik, die Rubrik «Wetter und Natur» sowie das Gedenken an die Verstorbenen zum fixen Bestandteil des Werdenberger Jahrbuchs.

2012 hat die damalige St.Galler Kulturministerin Kathrin Hilber das Werdenberger Jahrbuch als ein Werk mit markantem Profil und Strahlkraft weit über die Region hinaus gewürdigt. Der aktuelle Band wird diesem magistralen Lob besonders gerecht.

### Heini Schwendener

Werdenberger Jahrbuch 2016, Verlag BuchsMedien, Buchs; 343 Seiten; 59 Franken, ISBN 978-3-9524224-2-7